

Ottawa. Gelegentlich der im Juli d. J. in Quebec stattfindenden 300-jährigen Champain-Feier wird, wie General-Postmeister Lemieux erklärte, eine Serie von Champain-Postmarken ausgegeben werden, die künstlerisch ausgeführt und jedenfalls bei den Sammlern von Marken großen Anklang finden werden.

Ontario ist in letzter Zeit stark von Bankräubern heimgesucht. In Thornhill, einem nördlich von Toronto gelegenen Städtchen, erbrachen Räuber die dortige Bank und suchten mit \$7.800 das Weite. Als der Leiter der Bank hinzukam und auf die Räuber mit einem Revolver einen Schuß abgab, antworteten sie ihm mit Revolvergeschüssen und betäubten ihn; sie entkamen mit ihrer Beute. In St. Davids brachen Räuber in die Imperial Bank ein und erschossen den Buchhalter. Es gelang ihnen aber nicht den festen Kassenschrank zu öffnen. Auch hier entkamen die Räuber.

Von Port Arthur ist die seit 25 Jahren völlig erblindete Frl. Margaret Smallwood nach Wiesbaden in Deutschland abgereist, wo sie die Wiederherstellung ihres Augenlichtes erhofft. Obwohl Frl. Smallwood ganz erblindet ist und auch kein Wort Deutsch versteht, macht sie die 6000 Meilen lange Reise nach Deutschland ganz allein.

Bei Penora fuhr ein C. P. R. Expresszug in einem Felsen, der durch das Tauwetter losgelöst und auf das Geleise gefallen war. Die Lokomotive und vier dahinter befindliche leere Waggons entgleisten, die besetzten Passagierwaggons blieben jedoch auf dem Geleise stehen. Der Lokomotivführer Love geriet unter die umgestürzte Lokomotive und wurde von ausströmenden Dampf zu Tode gebrüht.

Quebec.

Der dem Trunk ergeben und anscheinend geistesgestört gewordene Bücheragent James Schmith hatte die Frau Britchard, in dem Boarding House zu Montreal, in welchem er wohnte, mit dem Tode bedroht. Er sollte nun von den Konstablern Foucault und Deschagnessy verhaftet werden. Aber Smith schloß bei Ankunft der Polizisten durch das gläserne Türfenster und verlegte den Foucault. Nun wurden Verstärkungen herbeigeordert und vier Konstabler sollten die Verhaftung des Obstinanten vornehmen; als diese wieder an der Haustür klingelten, schloß Smith von neuem und ohne jede Warnung drauf los, und traf Konstabler Shea so unglücklich, daß er auf der Stelle getötet wurde. Es trafen nun noch mehr Polizisten ein. Als diese aber, da sich Smith inzwischen im Hause verbarrikadiert hatte und jeden Näheretretenden mit seiner Flinte bedrohte, um nicht weitere Menschenleben aufs Spiel zu setzen, nichts unternahmen, setzte sich Schmith bei anbrechender Dunkelheit in einen Sessel an das Fenster, brannte sich eine Zigarette an und ließ dann die Fenstervorhänge nieder. Jetzt wurde die Feuerwehr gerufen, um Smith „auszuwässern.“ Kaum arbeitete der Schlauch, da bligte es im

Zimmer auf und Chef Carpenter, der gerade mit einem aufgenommenen Knüttel die Schreibe einschlagen wollte, stürzte im Fuße und Arme getroffen, nieder. Eine weitere halbe Stunde wurde Wasser in die Wohnung geworfen da begann am Hinterhause ein regelrechtes Beletou-feuer, die Polizisten drangen von der Hintertür ein und gaben Schuß auf Schuß aus ihren Revolvern ab. Smith schoß aus einem dunklen Zimmer, traf indessen niemand, aber die Polizei entdeckte dadurch seinen Aufenthalt, feuerte los und traf Smith am linken Arm, der völlig zerschmettert wurde. Smith wurde ins Hospital gebracht, wo er wahrscheinlich der Verletzung erliegen wird. Die beiden schwer verwundeten Polizisten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Ver. Staaten.

Washington. Die Bombe welche Selig Silverstein in New York schlen-derte, hat die Aufmerksamkeit des ganzen Landes auf den überhand nehmenden Anarchismus gelenkt, und Volk und Regierung sind zu der Überzeugung gelangt, daß diesem Übel mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gesteuert werden muß. Präsident Roosevelt wird den Bundesbehörden diesbezügliche Anweisungen zugehen lassen. Es soll nach solchen Einwanderern Umschau gehalten werden, die noch nicht drei Jahre im Lande sind, und sich durch anarchistische Ideen verdächtig gemacht haben. Auch wird der Präsident in einer Botschaft an den Kongreß mit Vorschlägen betreffs Erlasses neuer Gesetze herantreten, die gegen alle Personen vorgehen, welche durch Handlungen, Ansprachen, Verfassung und Verbreitung anarchistischer Schriften etc., sich als gemeingefährlich erweisen. Auch soll eine Art politischer Polizei geschaffen werden, die mit den gleichen Behörden des Auslandes in Verbindung steht.

Kongreßmitglied J. Hampton Moore hat im Repräsentantenhaus in Washington eine Bill eingereicht, wodurch die Summe von \$30.000 zu Errichtung eines passenden Denkmals in Germantown zur Erinnerung an die Gründung der ersten permanenten deutschen Ansiedlung in Amerika bewilligt werden soll. Der Entwurf dieses Denkmals soll von dem Kriegsssekretär, dem Gouverneur des Staates Pennsylvania und dem Präsidenten des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes gutgeheißen werden. Die Bill verfügt, daß ein ähnlicher Betrag, wie der vom Kongreß bewilligte, durch Subskription aufgebracht werden soll. Die Instandhaltung des Denkmals soll der Stadt Philadelphia überlassen bleiben.

New York. Beim Brande eines fünfstöckigen Mietshauses in New York verbrannten Berel Weinstein, seine Frau Anna und ihr ein Jahr alter Sohn. Sie erstickten und verbrannten in ihrem Zimmer im fünften Flur. Daß nicht mehr Menschenleben verloren gingen, war hauptsächlich dem schnellen Handeln von drei Polizisten zu danken, die, die Flammen in der Halle sehend, durch das

Gebäude eilten und die Mitglieder von 16 schlafenden Familien aufweckten. Zu dieser Zeit waren die Treppen eine Flammenmasse und die einzigen Mittel zum Entkommen waren die Rettungsleitern. Zu ihren wahnsinnigen Versuchen, sich zu retten, drängten sich Mengen fast unbekleideter Männer, Frauen und Kinder auf den engen eisernen Plattformen und Treppen, bis sie in dichten Massen auf den Rettungsleitern zusammengepreßt waren, unfähig, sich heranzuwinden, und denen den Weg versperrend, die noch nicht aus dem Gebäude hatten herauskommen können. Dies war die Situation, als die Feuerwehr eintraf und Leitern aufzurichten begann, um die von panischem Schrecken ergriffenen Flüchtlinge aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien, was auch bei allen glücklich gelang. — Beim Brande eines anderen Mietshauses in New York verlor eine Frau, die, um sich zu retten, aus einem Fenster sprang, ihr Leben und nahezu 20 Männer und Frauen wurden verletzt.

Nach einer abenteuerlichen Fahrt von nahezu 2½ Jahren langte Eli Schmith in einem von Eskimohunden gezogenen primitiven Fuhrwerk in New York an und gewann dadurch eine Wette zum Betrage von \$10.000, die er mit einem Golgräber in Alaska eingegangen. Er fuhr am 14. November 1905 von Nome, Alaska, ab und, um die Wette zu gewinnen, mußte er vor dem 1. Mai 1908 in New York eintreffen. Er mußte ohne Geld reisen, durfte sich aber unterwegs durch Verkaufen seiner Photographien und durch Vorlesungen Geld verdienen. Den ganzen Weg mußte er in einem von Eskimohunden gezogenen Fuhrwerk zurücklegen, welches im Winter auf Schlittschuhen, im Sommer auf Rädern lief.

Milford, Mass. Hier brach in einem Mietshaufe ein Feuer aus und drei Personen sind dabei umgekommen, während zwei andere schwer verletzt wurden. Die Toten sind: Fräulein Lida Bates, 22 Jahr alt; Frau James Forrest, von Wrentham und ein zweijähriger Sohn der Frau Forrest. Frau Susan Bates und eine Tochter der Frau Forrest erlitten schlimme Brandwunden und anderweitige Verletzungen und liegen im Hospital.

Howell, Mich. Während eines Gewittersturmes wurden in einem zwölf Meilen von hier entfernten Farmhause zwei Frauen vom Blitze erschlagen.

St. Louis, Mo. Fünf Personen wurden bei dem Zusammenstoß zwischen einem Passagierzug der Burlington-Eisenbahn und einem Frachtzuge in hiesiger Nähe verletzt. Der Viehhändler J. A. McKittrick wurde mit seinem linken Bein unter den Trümmern festgeklemmt, das am Knie beinahe zermalmt war. Der ausströmende Dampf aus der beschädigten Passagierlokomotive hüllte ihn ein und um das Leben des Verunglückten zu retten, schnitt der Pastor R. C. Allen von Grove City, Pa., das Bein mit einem Taschenmesser ab. Im Dampf eingehüllt zog McKittrick sein Messer aus seiner Tasche und übergab es dem Pastor Allen, der mit andern bemüht war, den Mann aus den Trüm-

mern zu erlösen, indem er ihn ersuchte, das zermalmte Bein abzuschneiden und ihn vor dem Verbrühungstode zu retten. Frau Emma Renner, eine geprüfte Pflegerin von Cincinnati, die als Passagier reiste, drückte eine Flasche Whiskey zwischen die Lippen McKittricks und ersuchte ihn, zu trinken. „Ich will etwas davon versuchen“, sagte der Eingeklemmte, „aber ich habe seit fünf Jahren nichts von dem Stoffe versucht.“ Der Dampf aus der Maschine wurde stärker. „Schneidet das Bein ab, ich kann hier nicht liegen und sterben“, rief McKittrick. Der Pastor begann dann mit dem Messer an den Sehnen zu schneiden. Es war stumpf, und McKittrick erlitt furchtbare Schmerzen. „Werfen Sie es fort und nehmen Sie die Axt“, rief er schließlich aus, aber Allen schnitt verzweifelt weiter und hatte in einigen Minuten die Sehnen durchgeschnitten und McKittrick wurde in einen Wagen getragen. Sofort machte die Pflegerin Frau Renner einen Verband aus ihrem Schleier und hemmte den Blutstrom. Bald nachher erhielt McKittrick ärztliche Behandlung und wurde später nach einem Hospital in St. Louis gebracht.

St. Paul, Minn. Ein Schauspieler, der sich als „Trainer“ in das Fremdenbuch eingetragen hatte, ermordete in seinem Zimmer im Clarendon Hotel seine Gattin und brachte sich dann eine tödliche Schußwunde bei.

Der Pioneer-Store von Humboldt

Gottfried Schäffer, Eigentümer.

Mir ist Geld lieber wie Ware, darum habe ich mich entschlossen, meinen infolge des milden Winters noch großen Vorrat bestehend in Pelzröcken, Filzschuhen, Rubbers, u. Unterzeug für Kostenpreis gegen baar zu verkaufen. — Ferner möchte ich darauf aufmerksam machen, daß ich zirka 60 Männer Anzüge in allen Größen und Schattierungen auf Lager habe, um damit aufzuräumen, offeriere ich dieselben unter Kostenpreis, kein Anzug über \$7.50 ein gut wollener zu \$5.00 und billiger. — Dann habe ich auch noch viele Reste in Schnittwaren die ich los sein will u. die mit Weizen-Preisen im Einklang stehen; kommt und holt sie weg. — Soeben ist eine neue Sendung Frühjahr's Schnittwaren die schönsten Muster, eingetroffen die auch unter den schlechten Zeiten mitleiden müssen. — Ueber mein Mehl und Futtermittel brauche ich kein Wort zu verlieren, alle meine Kunden können bezeugen, daß mein Mehl das beste und billigste in Humboldt ist, versucht einen Sack und vergleicht die Preise, auch habe ich 500 Bu. schönen Saatweizen vom vorigen Jahre noch an-hand, zu \$1.00 per Bu.; kommt und sehet Proben in meinem Store. — Für alle Sorten Pelze bezahle ich die höchsten Preise, baar oder Waare.

Soeben erhalten: Mehrere Carladungen Deering Farmmaschinerie, der besten, die zu haben ist. Man spreche bei mir vor und sehe sich dieselbe an. Drills, Discs, Mähmaschinen, Heurechen, Erntemaschinen, auch Brech- und Stoppelpflüge usw. usw.

Meinen wertigen Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfr. Schäffer